

Posener Tageblatt



Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4,39 Zł. Posen Stadt in der Reichspoststelle und den Ausgabestellen 4 Zł, durch Voten 4,40 Zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 Zł, durch Voten 4,30 Zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig 6 Zł, Deutschland und übriges Ausland 2,50 Rm. Einzelnummer 0,20 Zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Gwiazdnicza 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: „Tageblatt Poznań“. Postcheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. A. C., Deularnia i Wydawnictwo Poznań). Postcheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Gwiazdnicza 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postcheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Mittwoch, 29. August 1934

Nr. 194

Geschäftsaufsicht bei Pleß

Auf Antrag der Generalstaatsanwaltschaft

Die Generalstaatsanwaltschaft in Kattowik hat am Sonnabend im Rahmen der schlesischen Finanzbehörde bei den Bürgergerichten von Kattowik, Pleß, Nikolai, Sohrau und Myslowik Antrag auf Verhängung der Geschäftsaufsicht über sämtliche Unternehmen und Liegenschaften des Fürsten von Pleß gestellt. In den Anträgen wird auch die Geschäftsaufsicht über das Allodialvermögen, wie über das Fideikommiß des Fürsten von Pleß, gefordert. Die Anträge wurden gleichzeitig bei fünf Gerichten eingereicht, da die Unternehmen, Güter, Wälder usw. der Gerichtsbarkeit der fünf Orte Kattowik, Pleß, Nikolai, Sohrau und Myslowik unterliegen. Der Fürst von Pleß erhält die Aufforderung, die rückständigen Steuerschulden innerhalb von vierzehn Tagen zu bezahlen, andernfalls werden seine Unternehmen und Güter unter Geschäftsaufsicht gestellt. Dem Fürsten steht das Recht zu, beim Kattowiker Zivilgericht innerhalb von sieben Tagen Einspruch gegen diese Entscheidung zu erheben.

Wie nach der „Kattowiker Zeitung“ verlautet, soll für die Geschäftsaufsicht noch niemand vorgesehen sein. Es ist anzunehmen, daß die einzelnen Gerichte nach gemeinsamer Verständigung dem Kattowiker Gericht die Entscheidung übertragen werden. Die polnische Presse bemüht sich, die Notwendigkeit dieser Maßnahme der Generalstaatsanwaltschaft darzulegen. Der „Z.A.C.“ schreibt, daß die Behörden gezwungen gewesen seien, zu diesem letzten Mittel zu greifen, weil die Einziehung der Steuerforderungen auf dem Wege der Versteigerung des Mobilars des Prinzen von Pleß sich als unmöglich erwiesen habe. Der Fürst von Pleß habe seit einiger Zeit seinen Arbeitern nicht mehr regelmäßig die Löhne ausgezahlt und das mit der Beschlagnahme seines Vermögens und den Exekutionen verbunden. In Zukunft, so behauptet der „Z.A.C.“, werde es die Geschäftsaufsicht ermöglichen, daß den Arbeitern die Löhne regelmäßig ausgezahlt werden.

„Gazeta Polska“ ging gestern auch bereits auf die politischen Rückwirkungen ein, die das Vorgehen im Falle Pleß innerhalb der deutschen Minderheit und innerhalb der öffentlichen Meinung des Deutschen Reiches haben würden. Er rechnet bezüghermaßen damit, daß die Gegenätze sowohl in der Minderheitenpolitik wie in der Beurteilung der offiziellen Berliner Haltung gegenüber Polen dadurch verstärkt werden würden. Ueber den Umfang des Vermögens des Fürsten von Pleß machen sich die polnischen Blätter zum Teil übertriebene Vorstellungen, die vor allem durch eine Darstellung des „Z. Kurj. Coby.“ genährt werden. Dort wird von Werten im Betrage von einer Milliarde Zloty gesprochen — eine Summe, die tatsächlich gegenwärtig von keinem Einzelbesitz in Polen auch nur entfernt erreicht wird und die ganz willkürlich für journalistische Sensationszwecke konstruiert erscheint. Mit einiger Spannung wartet man jetzt in Warschau zunächst auf das Echo, das diese neue Maßnahme jenseits der Grenze finden wird.

Zwangsverwaltung genehmigt

Die polnische Telegraphenagentur berichtet: Dem Antrag der Generalstaatsanwaltschaft in Kattowik an die fünf schlesischen Gerichte wegen Verhängung der Zwangsverwaltung über das Gesamtvermögen des Fürsten von Pleß ist stattgegeben worden. Mit Beschluß vom 25. und 27. August haben die Gerichte die Zwangsverwaltung über das Gesamtvermögen des Fürsten von Pleß einschließlich der Unternehmen verhängt und den Fürsten von Pleß gleichzeitig aufgefordert, innerhalb von 14 Tagen die Steuerrückstände zu entrichten, widrigenfalls die Gerichtsaufsicht bestimmt werden.

„Diese wichtigen Sicherheitsmaßnahmen“, so heißt es in der Pat-Meldung wörtlich weiter, „müßten die Gerichtsbehörden in Anwendung bringen, nachdem die ober-schlesischen Finanzbehörden wiederholt vergeblich versucht hatten, die rückständigen Steuern von nachdem Versuche unternommen worden waren, eine sichere Garantie dafür zu erlangen, daß die Rückstände geregelt werden.“ Es handelt sich um die beträchtliche Summe von 11 Millionen Zloty. Diese Summe wurde durch ein rechtsgültiges Verfahren der Verwaltungsbehörden festgestellt und dem Obersten Verwaltungsgericht in der Hauptsache bestätigt. Wir enthalten uns aus begründlichen Gründen einer eigenen Stellungnahme.

Starke Echo in Warschau

Der Antrag auf Verhängung der Geschäftsaufsicht über den gesamten industriellen und landwirtschaftlichen Besitz des Fürsten von Pleß in Warschau hat in den Warschauer politischen und wirtschaftlichen Kreisen ein starkes Echo gefunden. Man sieht darin einen weiteren entscheidenden Schritt der Wirtschaftspolitik der polnischen Regierung gegenüber den Großunternehmungen mit fremdnationalem (!?) Kapital, die durch die Form der Geschäftsaufsicht unter ständige Kontrolle des Staates gebracht werden soll. Die polnische Presse verzeichnet den Antrag als bedeutsames Ereignis, begnügt sich aber vorläufig im allgemeinen mit den kurzen Auslegungen aus der amtlichen Begründung des Generalstaatsanwalts. Der Kattowiker Korre-

Beginn der politischen Herbsttätigkeit

Warschau, 27. August. Die Rückkehr des Ministerpräsidenten Kozłowski vom Urlaub bedeutet die Einleitung der politischen Herbstsaison. Borerst hatte Kozłowski eine längere Konferenz mit Finanzminister Jawadzi, der ihn während seiner Abwesenheit vertreten hat. In Kürze soll aber die Regierung zur Erledigung der Projekte schreiten, die sich in Bearbeitung befinden. In erster Linie handelt es sich hier um das Entschuldungsgesetz und um die Reform der Sozialversicherung.

In den Ministerien für Landwirtschaft und Finanz werden gegenwärtig die Projekte für die Entschuldung der kleinen und mittleren Landwirtschaft fertiggestellt. In Kürze sollen sie dem Ministerrat zugeleitet werden. Hinsichtlich der sowohl für Arbeitgeber wie für Arbeitnehmer wichtigen Frage der Reform des Versicherungswesens ist zu sagen, daß der stellvertretende Fürsorgeminister Jastrzebski in

Um die Völkerbundanleihe für Oesterreich

„Journal des Nations“ empfiehlt, die Hand auf den Geldschrant zu halten

Genf, 27. August. Das deutschfeindliche „Journal des Nations“ wendet sich in seiner letzten Nummer sehr scharf gegen eine von Oesterreich beabsichtigte neue Völkerbundanleihe in Höhe von 200 Millionen Schilling.

Mit der letzten Anleihe von 300 Millionen sei schlecht gewirtschaftet worden.

Der Februarputsch habe allein 100 Millionen und der Juliputsch wahrscheinlich dieselbe Summe verschlungen. Falls eine neue Anleihe überhaupt in Frage komme, müsse sie mit verstärkten Garantien für die Unabhängigkeit Oesterreichs und einer klaren Rückkehr zu den Genfer Protokollen von 1922 verbunden sein. Hier spielt, wie aus dem ganzen Artikel des der Kleinen Entente nahestehenden Blattes hervorgeht, die

Zurück vor einem einseitigen Einfluß Italiens in Oesterreich offensichtlich die Hauptrolle. Das Blatt bezweifelt aber, daß diese Garantien erreicht

der letzten Zeit eine Reihe von Sozialversicherungsanstalten besucht und deren Lage geprüft hat. Die Reformarbeiten werden gegenwärtig auf Grund der vom Minister erteilten Informationen fortgesetzt. In einigen Wochen soll das Projekt fertiggestellt sein.

Konferenz der Balkenstaaten

Am heutigen Mittwoch beginnt in Riga eine Konferenz von Vertretern Litauens, Lettlands und Estlands, auf der die Grundlagen für eine fründliche Zusammenarbeit dieser drei Staaten besprochen werden sollen.

Polen und der Nordostpakt

Ein Versuchsballon des „Temps“?

Paris, 27. August. Der Moskauer Korrespondent des „Temps“ überbandte gestern seinem Blatt eine Information aus Moskau, wobei er versichert, daß sie aus allerbesten Quelle stammt. Diese Information besagt, daß die polnische Regierung gegenwärtig die Bedingungen ausarbeite, von denen der Beitritt Polens zu dem Pakt der gegenseitigen Unterstützung abhängig. Die Bedingungen seien folgende:

1. Die militärische Hilfe, die Rußland gegebenenfalls Polen leisten würde, darf auf keinen Fall das Besetzen polnischen Gebiets durch russische Landtruppen bedeuten, auch nicht zum Zweck des Durchmarsches. Polen ist dagegen bereit, seine Luftflotte mit der russischen Luftflotte zu vereinigen, jedoch nur dann, wenn es dies selber fordert.
2. Die Staaten, denen am Abschluß des Ostpaktes liegt, müssen bei der Komwoer Regierung Schritte zur Beilegung des polnisch-litauischen Zwistes und zur Ausnahme normaler diplomatischer Beziehungen zwischen Polen und Litauen unternehmen.
3. Die polnische Regierung wird in Zukunft nicht dulden, daß sie in wichtige diplomatische Unternehmen erst sozusagen post factum eingeweiht wird. Es ist der Wunsch der polnischen Regierung, an der Aussprache auf gleicher Stufe mit den anderen teilzunehmen und vom Beginn eines Vorhabens an irgendeine Initiative zu haben.

(Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor. Man könnte versucht sein, sie als Versuchsballon anzusehen. In jedem Falle ist der Meldung aber ein gewisses Gewicht beizumessen, denn der „Temps“ ist das traditionelle Sprachrohr des französischen Außenministeriums, und gerade der Umstand, daß die Meldung aus Moskau kommt, gibt der Vermutung Raum, daß sie inspiriert sein könnte. Red. d. P. T.)

Das Kabinett des Irak zurückgetreten

Bagdad, 27. August. Das Kabinett hat am Sonntagabend unerwartet seinen Rücktritt erklärt. Die Gründe sind bisher nicht bekannt. Der König hat den Rücktritt angenommen und seinen Kammerherrn und Privatsekretär Ali Zowdat aufgefordert, das neue Kabinett zu bilden.

Von drückenden Pflichten kann nur die gewissenhafteste Ausübung befreien. Goethe.

Die Verwicklung im Fernen Osten

1894 — 1904 — 1914 — 1934.

Von Axel Schmidt.

1894 begann der chinesisch-japanische Krieg, bei dem Japan durch den Einspruch der Mächte Rußland, Frankreich und Deutschland um die Früchte seines Sieges gebracht wurde. 1904 brach der japanisch-russische Krieg aus, der Japan nicht nur das schon vor zehn Jahren erstrebte Korea einbrachte, sondern es auch zur Vormacht im Osten machte. 1914 nahm Japan auf Seiten der Entente am Weltkrieg teil, um nicht nur Deutschland aus Kiautschau hinauszudrängen, sondern auch die deutschen Kolonien in Polynesien — die Marianen und Karolinen — zu erbeuten und sich in China festzusetzen. Wieder ist jetzt ein Jahr mit der Endzahl Vier angebrochen, und in Japan herrscht vielfach die Ansicht, daß eine neue Ubrrechnung mit Rußland bevorstehe. Richtiger gesagt, mit dem Bolschewismus, der sich schon in China in einzelnen Provinzen festgesetzt hat und unter den wenig günstig gestellten japanischen Arbeitern und bäuerlichen Pächtern agitiert.

Wie aus den letzten Nachrichten der halbamtlichen sowjetrussischen Nachrichtenagentur Tass zu entnehmen ist, haben sich das russische und das mandchurische Angebot — nominell ist nicht Japan, sondern der japanische Basallenstaat Mandschukuo der Käufer — wegen der Ostchinesischen Bahn schon so genähert, daß sich um der Differenz von einigen Duzenden Millionen Yen, es widersinnig wäre, einen großen Krieg zu entfesseln. Das anfängliche Angebot Moskaus betrug 625 Millionen Yen, während Mandschukuo nur 50 Millionen Yen bezahlen wollte. Mit der Zeit haben sich beide Parteien einander genähert. Sowjetrußland ging auf 160 Millionen herab, wobei es sich sogar bereit erklärte, zwei Drittel des Kaufpreises in Waren abzunehmen, während das letzte Angebot von Mandschukuo 120 Millionen lautete. Nach dem Abbruch der Verhandlungen zwischen Sowjetrußland und Mandschukuo in Tokio haben sich die Beziehungen zwischen Rußland und Japan, dem Protektor Mandschukuos, von Tag zu Tag verschlechtert. Wie die französische Presse mit Recht erklärte, würde die russische Note in Europa den sofortigen Krieg bedeuten haben.

Da nun aber offensichtlich die Differenz von wenigen Millionen nicht die Ursache für die Zuspitzung der Lage im Fernen Osten sein kann, muß man sich klar darüber werden, was die gegenseitigen Triebkräfte zu der Verteilung der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Japan sind.

Rußland verfolgt im Fernen Osten keine wirtschaftlichen Ziele. Der gesamte Osten Sibiriens ist ein Zusagegebiet ohne wirtschaftliche Möglichkeiten. Wenn Moskau so hartnäckig seine Resposition im Fernen Osten verteidigt, so tut es das nur, weil es an das Wort Lenins glaubt, daß nämlich die Weltrevolution von China aus ihren Ausgang nehmen werde, von der fünfte Teil der Menschheit lebe. Wenn es aber nach einem verlorenen Kriege nicht nur seine Seeverbindung mit China — durch den Verlust von Wladiwostok — einbüßen sollte, zugleich aber durch ein Vordringen Japans in die Innere Mongolei der Möglichkeit beraubt würde, eine direkte Landverbindung mit China zu unterhalten, so wäre es mit dem Leninschen Traum, die bürgerliche Weltordnung von China her aus den Angeln zu heben, vorüber. Daher das

werden. Wenn sich statt dessen eine Politik fortsetze, die das österreichische Problem immer mehr dem dafür verantwortlichen Völkerbund entreiße, so könnte die Gewährung dieser Anleihe gleichbedeutend sein mit der

Vorbereitung jenes Krieges, den bekanntlich Mussolini vorausgibt.

Der Völkerbund könne nicht eine Politik unternehmen, die sich ohne seine Mitwirkung, ja gegen ihn und gegen den Völkerbundpakt vollziehe.

(Es wird erstaunlich viel von Oesterreichs „Unabhängigkeit“ gesprochen. Jeder aber meint etwas anderes damit. In Rom stellt man sie sich anders vor als in Paris, in Prag und in der Redaktionsstube des „Journal des Nations“. Keiner aber meint die wirkliche Unabhängigkeit, jeder meint Abhängigkeit — nur besteht keine Einigkeit, von wem! Red. d. P. T.)

verbitterte Festhalten Moskaus an der ihm in Ostasien verbliebenen Position.

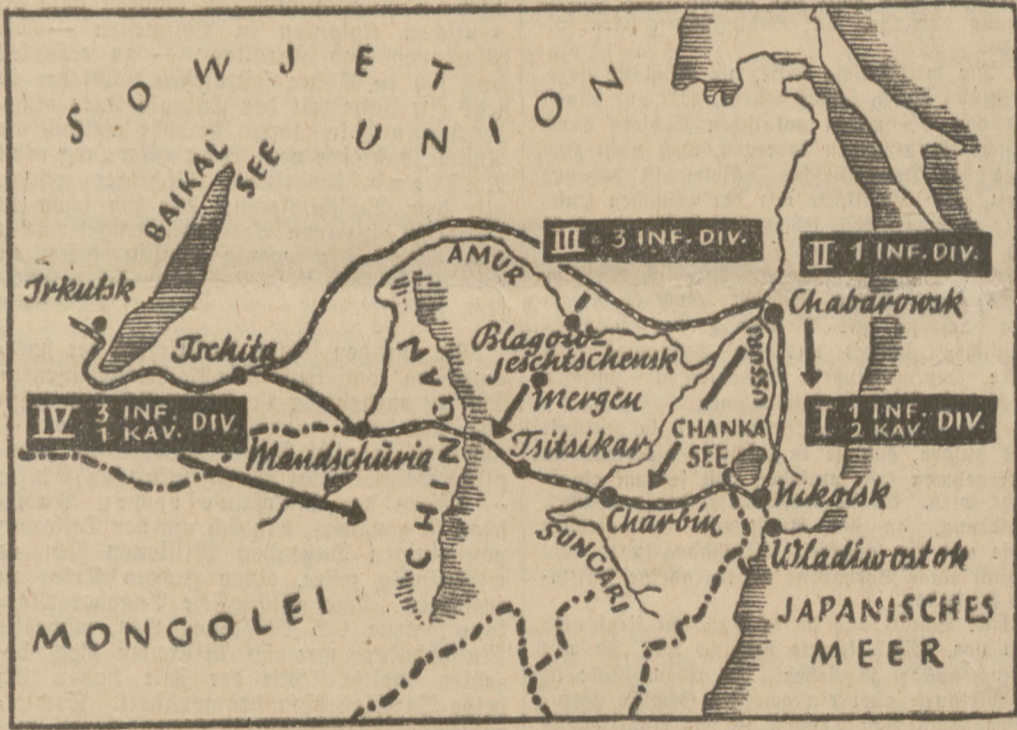
Was sind nun die Beweggründe Japans, aus denen es das sowjetrussische Angebot des Bahntauschs nicht annehmen will? Gewiß bedeutet die Dschinesische Bahn kein wirtschaftliches Geschäft. Denn sie ist seinerzeit von Rußland aus militärischen Gründen — direkte Verbindung nach Wladivostok — erbaut worden.

Aber Japan sagt sich, daß die Zahlung einer solchen Abfindung nur Zweck hätte, wenn damit eine Generalvereinbarung des Verhältnisses zwischen beiden Staaten erzielt würde. Daran aber glaubt die japanische Regierung nicht.

Mit Amerika wäre eine Teilung dieses Weltmeeres in eine östliche und westliche Hälfte, die von Amerika und Japan beherrscht würde, denkbar. Mit England dagegen ist ein solcher Interessenausgleich weitaus schwieriger.

englische Regierung, die nie Politik auf lange Sicht zu machen pflegt, erhofft von den japanischen Unternehmungen auf dem Festlande für ein Jahrzehnt und mehr eine Entlastung des Drucks auf Singapur und Australien. Zwar haben Tokio und London den Abschluß eines Bündnisses abgelehnt, aber die Meinung, daß ein Nichtangriffspakt im Werden sei, will nicht verkommen.

Mit Amerika dagegen glaubt sich Japan kaum so gut stellen zu können, daß es von dort, auch im Kriegsfall, reibungslos Öl erhalten würde. Da Japan vor allen Dingen keine Einmischung im Fernen Osten will, ist es jetzt in der Delfrage befreit, sich nach Möglichkeit unabhängig von Amerika zu machen.



Kriegsgefahr im Fernen Osten Karte mit der russischen Truppenverteilung an der mandchurischen Grenze

Der X. Europäische Nationalitätenkongreß

Ein Jubiläum europäischer Nationalitäten-Zusammenarbeit

Vom 4. bis zum 6. September findet der diesjährige Europäische Nationalitätenkongreß — es ist der zehnte — statt. Als Tagungsort ist ebenso wie in vergangenen Jahre wiederum Bern ausersehen.

in Verbindung mit dem polnischen Antrag auf Verallgemeinerung des internationalen Minderheitenschutzes eine Stellungnahme der Nationalitäten dringend erforderlich

seht. Eine solche Verallgemeinerung ist auch vom Nationalitätenkongreß verlangt worden. Es ist jedoch zu befürchten, daß in Verbindung mit dem Antrag — besonders wenn er, was anzunehmen ist, in dieser oder jener Form abgelehnt wird — Versuche unternommen werden können, die Geltung der bestehenden Minderheitenrechte und die sich daraus ergebenden Verpflichtungen der Staaten in Frage zu stellen. In diesem Zusammenhange dürfte auch

die Frage der Übernahme der Schutzverpflichtungen durch die neu in den Völkerbund eintretenden Staaten zur Behandlung gelangen. Aktuell ist dieses Problem durch den in Aussicht genommenen Eintritt der Sowjetunion in den Völkerbund geworden. Deklarationen, welche eine Übernahme der Minderheitenschutzverpflichtungen beinhalten, haben anlässlich ihrer Aufnahme in den Völkerbund bekanntlich Estland, Lettland, Litauen und verschiedene andere Staaten abgegeben.

Die „Times“ zur Saarrede Hitlers

London, 28. August. „Times“ erörtern am Dienstag in einem Leitartikel die Rede Hitlers auf dem Ehrenbreitstein.

Im einzelnen sagt das Blatt, in der Rede auf dem Ehrenbreitstein habe es einen verzehnlischen und einen defensiven Unterton gegeben. Die erneute Äußerung des Friedenswunsches gegenüber Frankreich verdiene großzügige Anerkennung als eine weise und wertvolle Versicherung in einem unruhigen Europa.

Wenn die Mehrheit der Saarländer für Wiedervereinigung stimme, sei die Sache erledigt. Wenn aber, was möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich sei, die Mehrheit für Fortsetzung der Völkerbundkontrolle sei, frage es sich, ob Hitler diese Entscheidung annehmen werde.

Die Gegenkundgebung der Separatisten in Sulzbach

Saarbrücken, 27. August. (DVB.) Die in der separatistischen Presse groß angekündigte „Antifa-Kundgebung“ in Sulzbach, von der es vorher hieß, daß 50 000 Anmeldungen vorlägen, hat ein wenig rühmliches Ende genommen. Die Zahl der Beteiligten blieb nach den vorliegenden Berichten um ein Vielfaches hinter den angekündigten Anmeldungen zurück.

Führer stellten es in ihren Reden immer dar, als ob Deutschland verfolgt und mißachtet worden sei. Es sei an der Zeit, daß ein großes Volk, das sich mit Recht seiner Stärke rühme, darauf verzichte, sich als mißverstandene aufzuführen.

Im großen und ganzen genommen sei die Rede wohl geeignet gewesen, die Unentschlossenen zu beruhigen und zu ermutigen. Die Sozialdemokraten und die Kommunisten würden sich schwerlich belehren lassen, denn sie wüßten, daß sie in einem nationalsozialistischen Deutschland keine Zukunft haben können.

Im letzten Teil des Vortrags wendeten „Times“ sich auch der von uns im heutigen Wirtschaftsteil wiedergegebenen Leipziger Rede des Reichsaussenministers an, die sie ziemlich unfreundlich kommentieren.

Die Manöverrede Mussolinis

Der amtlich bearbeitete Wortlaut

Rom, 27. August. Die Agenzia Stefani veröffentlicht nunmehr einen Bericht über die Rede, die Mussolini am Schluß der großen Manöver hielt. Danach lauten die wesentlichen Stellen der Rede: Kein Land Europas will einen Krieg heraufbeschwören, am wenigsten Italien, das von seiner Friedfertigkeit zahlreiche positive Beweise gab.

Heute trägt jeder Reservist mit Begeisterung die Waffen und die graugrüne Uniform. Das heißt noch mehr: Wenn das Volk morgen gegen den Feind kämpfen wird, wird es dem Ruf wie ein Mann folgen. Ich erinnere Sie daran, daß die militärischen Kräfte den wesentlichen Bestandteil der Hierarchie unter den Nationen darstellen. Man hat noch nicht gefunden, was die Armeen ersetzen könnte, die den klarsten und handgreiflichsten Ausdruck für die Kräfte eines ganzen Volkes darstellen.

Das zitternde Frankreich

Beschleunigter Ausbau des französischen Festungsgürtels

London, 28. August. „Daily Herald“ berichtet, die französische Regierung habe beschlossen, den Ausbau der Befestigungen an der Belgisch-französischen Grenze zu beschleunigen. Dies bedeute die Vergrößerung des Stahlgürtels der Festungsanlagen an der belgischen Grenze. Der Bau von Militärflugzeugen neuester Konstruktion sei während der letzten sechs Wochen ebenfalls beschleunigt worden.

Neue Festungshäuten an Maas und Ardennen

Die Oberste Heeresleitung hat jetzt im Einklang mit dem Heeresauschuss der Kammer beschlossen, die Gegend zwischen Margraten (Ardennen) und Arrancy (Maas) an der belgisch-französischen Grenze „in Verteidigungszustand“ zu setzen und ebenso wie an der Ostgrenze eine

Kette von Befestigungsanlagen zu bauen. Ursprünglich war beabsichtigt worden, diesen Streifen lediglich durch mobile Artillerieparts zu schützen. Auf die dringenden Vorstellungen eines Abgeordneten hin hat sich die Oberste Heeresleitung nun aber entschlossen, feste Verteidigungsanlagen zu bauen. Schall Pétain hat dem Vorsitzenden des Heeresauschusses, Oberst Fabry, mitgeteilt, daß die Arbeiten in aller Kürze beginnen würden.

Die Nachrichten aus Bagdad

aus denen hervorgeht, daß man entschlossen sei, die Differenzen mit Persien zu regeln, erregt in Teheran große Befriedigung. Man erwartet, daß zwischen der Türkei und Persien eine Abmachung bescheidet, die gegen den Irak gerichtet sein soll.

Persien kandidiert für den Völkerbund Genf, 28. August. Persien hat offiziell die Kandidatur in den Völkerbund an Stelle Chinas angemeldet.

„Vor zwanzig Jahren...“

Ein ungeheurer Druck lastete vor genau 20 Jahren auf den Bewohnern unserer damaligen Heimatprovinzen Westpreußen und Posen. Drang doch die sogenannte „russische Dampfwalze“ immer tiefer in Ostpreußen vor und näherte sich in schier unwiderstehlich erscheinender Weise dem Weichselstrom. Ihr Weg aber war durch Ruinen und Elend gekennzeichnet. Ostpreußische Flüchtlinge strebten in Massen der Weichsel zu und einzelne Weichselstädte begannen bereits zu räumen.

Da vollführten deutsche Männer das gewaltige Wunder bei Tannenberg.

In gedrängter Kürze schildert auf Grund von Veröffentlichungen des Reichsarchivs das kürzlich erschienene Buch: „Tannenberg“ von Rudolf von Wehrt (S. 93) die entscheidenden Kriegereignisse vor zwanzig Jahren:

„Als neuer Führer der 8. Armee wurde der General der Infanterie v. Benedendorff und von Hindenburg berufen, der — lange Jahre hindurch Kommandierender General des IV. Armeekorps in Magdeburg — im Jahre 1911 seinen Abschied erbeten hatte und seitdem in Hannover im Ruhestande lebte. Zum Chef des Generalstabes für die Armee wählte Generaloberst von Moltke einen Mann seines besonderen Vertrauens, den Generalmajor Ludendorff, der lange an hervorragender Stelle im großen Generalstabe tätig gewesen war. Er war soeben bei dem Handstreich auf Lüttich in schwierigster Kampflage für einen gefallenen Brigadefeldkommandeur eingesprungen und hatte unter rücksichtslosestem Einsatz seiner Person, dessen Truppe als einzige der eingesehten sechs Brigaden bis ins Innere der Festung vorgeführt.“

Den furchtbaren Ernst der damaligen militärischen Lage beleuchtet recht eindringlich jener bekannte Brief, den Generaloberst von Moltke durch einen Ordonanzoffizier an Generalmajor Ludendorff mitgegeben hatte:

„Sie werden vor eine neue schwere Aufgabe gestellt, vielleicht noch schwerer als die Erstürmung Lüttichs... Ich weiß keinen anderen Mann, zu dem ich so unbedingtes Vertrauen hätte als zu Ihnen. Wie leicht retten Sie im Osten noch die Lage. Seien Sie mir nicht böse, daß ich Sie von einem Posten abrufe, auf dem Sie vielleicht dicht vor einer entscheidenden Aktion stehen, die, so Gott will, durchschlagend sein wird. Sie müssen auch dieses Opfer dem Vaterlande bringen. Auch der Kaiser sieht mit Vertrauen auf Sie. Sie können natürlich nicht für das verantwortlich gemacht werden, was geschehen ist, aber Sie können mit Ihrer Energie noch das Schlimmste abwenden. Folgen Sie also dem neuen Ruf, der der ehrenvollste für Sie ist, der einem Soldaten werden kann. Sie werden das in Sie gesetzte Vertrauen nicht zuschanden machen.“

Van Wehrt fährt fort (S. 93/94):

„Jetzt folgt alles Schlag auf Schlag, denn es ist keine Minute zu verlieren!“

Am 22. August um 9.15 Uhr morgens fuhr General Ludendorff im Auto, um nach Koblenz ins Große Hauptquartier zu eilen, wo er um 6 Uhr abends eintrifft. Nach kurzer Orientierung über die Lage in Ostpreußen durch den Generaloberst von Moltke erteilt der neue Stabschef der 8. Armee durch Fernsprecher dem General von Francois in aller Eile gewisse Weisungen, die darauf abzielen, die Truppen der 8. Armee so zu dirigieren, daß zum umfassenden Angriff auf die russische Maresow-Armee geschritten werden kann. Denn schon steht beim General Ludendorff der eiserne Entschluß fest: Keinen Schritt weiter zurück! Alle Kräfte zusammenfassen zur Entscheidungsschlacht gegen Samonow. Dementprechend gibt er durch den Draht auch den Festungen Thorn und Graudenz auf, alle irgend verfügbaren Teile ihrer Besatzung bei Strassburg und Goflershausen bereitzustellen.

Dann besteigt er den Zug und meldet sich um 3 Uhr in der Frühe des 23. August in Hannover bei seinem neuen Oberbefehlshaber, dem General von Hindenburg. Schnell setzt sich der Zug wieder in Bewegung. In knappen Worten berichtet der General Ludendorff über das, was er noch von Koblenz aus veranlaßt hat. General von Hindenburg ist einverstanden. Dann gönnen sich die beiden Männer, auf deren Schultern seit wenigen Stunden eine ungeheure Verantwortung liegt, ein wenig Ruhe.

Mit höchster Geschwindigkeit rast der kurze Sonderzug durch Deutschlands Gauen nach Osten, ohne Ruhe, ohne Rast, über Weichen polternd, nur beim Durchfahren der Stationen seine drängende Hast ein wenig mäßigend. Bereits gegen Mittag rollt er über die langen Brücken des Weichsel- und Nogatstromes und hält um 2 Uhr auf dem Bahnhof der alten Ordensstadt Marienburg, wo der Generalquartiermeister der 8. Armee, Generalmajor Grünert, die Ankommenden empfängt.

Das Weltgeschehen scheint einen Augen-



Vor zwanzig Jahren

Hindenburg und Ludendorff während der Schlacht bei Tannenberg

Ein seltenes geschichtliches Bild, das Hindenburg mit Ludendorff und seinen Offizieren auf dem Schlachtfeld von Tannenberg zeigt, in jenen Tagen, in denen sein Name zur weltgeschichtlichen Größe emporwuchs.

blick den Atem anzuhalten: Zwei Männer, mit denen das Schicksal Großes vor hat, haben die Zügel der deutschen Ostarmee in die Hand genommen.“

Das polnische Staatsoberhaupt Marschall Józef Piłsudski urteilt in seinem vielbändigen Memoirenwerk folgendermaßen über die Bedeutung dieser beiden Männer in der darauf folgenden Entscheidungsschlacht:

„Man fragt sich, wo verbirgt sich das Geheimnis des Menschen und die innere Kraft des Führers, der zu solchem Wunder fähig war und der es verstand, eine scheinbar schon besiegelte Niederlage in einen herrlichen Sieg umzuwandeln. Hindenburg und Ludendorff waren Meister der Zeit. Ihnen standen für die Bewegung der Armee nur zwei Tage zur Verfügung. Sie verstanden die Zeit so

gut einzuteilen, als hätten sie es nicht mit Armeekorps, sondern mit Bataillonen zu tun, und ihr Kampf schien nur eine taktische Handlung zu sein. Das ist das historische Beispiel großer Männer, denen niemand die Größe des Willens und die Macht des Geistes abstreifen kann.“

Zwischen dem 23. und 31. August 1914 ist die größte Schlacht der Weltgeschichte geschlagen worden. 174 000 Deutsche mit 14 600 Mann Verlusten besiegten 485 000 Russen mit 120 000 Mann Verlusten. Westpreußen konnte wieder aufatmen.

Deutsche, gedenkt Eurer Helden von Tannenberg und ehret sie! Die Toten und auch die Lebenden! Und denkt daran, daß zwei gebürtige Posener ihre Führer waren!

B. S.

Wir kämpfen um die Vogesenpässe

Mit badischen Regimentern August 1914 im Feuer der Lothringen-Schlacht

Von Oberstleutnant a. D. Benarn

Die entscheidenden Ereignisse auf dem rechten Flügel der deutschen Westarmee, der Siegeslauf durch Belgien und Nordfrankreich, der Wendepunkt an der Marne sind in Presse und Literatur so ausgiebig beleuchtet worden, daß sie jedem alten Soldaten vertraut und geläufig sind. Dagegen sind die Kämpfe des linken Heeresflügels, das Ringen um die Vogesenpässe, um das Sperrfort Manonviller, um die Festungslinie Toul — Nancy — Epinal kaum bekannt geworden. Und doch haben auch sie ihren reiblichen Anteil an den Anfangserfolgen des Feldzuges. In ihnen ist manch braver Grenadier und Kanonier gefallen, und sie sind daher wohl wert, nach 20 Jahren der Vergessenheit entrisen zu werden.

6. und 7. Armee greifen an.

Zwischen Mosel und Rhein standen Mitte August die 6. und 7. deutsche Armee unter dem gemeinsamen Oberbefehl des bayrischen Kronprinzen Rupprecht in Stärke von acht Armeekorps, drei Kavalleriedivisionen, dreieinhalb Ersatzdivisionen. Ihre Aufgabe war nach den Anweisungen der Obersten Heeresleitung: Schutz der linken Flanke des durch Belgien vorgehenden deutschen Hauptheeres, Fesselung möglichst starker französischer Kräfte vor der Front und Verhinderung ihres Abtransportes nach dem linken französischen Heeresflügel.

Die 7. Armee hatte bereits bei Mülhausen, die 6. Armee in einer Reihe von Grenzgefechten bei Lagarde, Avricourt und Badonviller erfolgreich gekämpft. Alle Nachrichten deuteten auf einen Vormarsch starker französischer Kräfte. Kronprinz Rupprecht beabsichtigte diesem mit der 6. Armee — unter Umständen bis hinter die Saar — frontal auszuweichen, um später mit der 7. Armee durch einen Stoß von Osten gegen rechte Flanke und Rücken der ins Reichsland eingebrochenen feindlichen Truppen vorzugehen. Das langsame, methodische Vorgehen der Franzosen erweckte bei der Armeeführung die Besorgnis vor einem frühzeitigen Abtransport französischer Truppen nach dem entschei-

den Heeresflügel. Sie entschloß sich daher schon am 19. August, bevor der Gegner völlig in die ihm gestellte Falle hineingelaufen war, zum Gegenangriff. Sein Grundgedanke blieb der gleiche: Frontalangriff der 6. Armee in Lothringen, Flankenstoß der 7. Armee über die Vogesen.

Der Frontalstoß traf die Franzosen völlig überraschend. Er warf sie sofort in die Verteidigung und zwang sie schon am Mittag des 20. zum Rückzug. Dagegen gestaltete sich das Heraustreten der 7. Armee aus dem Gebirge äußerst schwierig und verlustreich. Ihr linker Flügel, das XIV. Reservekorps, rang tagelang verzweifelt um die Pfähhöhen. Das A.O.R. 6 entschloß sich daher, den leitenden Gedanken der Operation umzudrehen und nunmehr mit dem siegreichen rechten Flügel die am Gebirgsrand noch standhaltenden französischen Truppen einzufesseln oder zum mindesten nach Südosten abzudrängen. Zu spät! Zwar wurde die Weurthe übergritten — Monoviller Lunéville und Baccarat genommen, aber alsdann gerieten die Truppen in das Feuer der weittragenden Geschütze der Befestigung von Nancy und Epinal. Die Front erstarb trotz allen Angriffsversuchen, und der Stellungkampf nahm Freund und Feind schon zu einer Zeit gefangen, wo in Nordfrankreich noch alles in Fluß und Bewegung war. So war nicht der erstrebte, große strategische Erfolg errungen, sondern nur ein örtlicher, taktischer Sieg, dessen moralische Bedeutung aber für die Truppe und Heimat nicht hoch genug zu veranschlagen war.

Mit Hurra über die Grenze.

Wir, die wir nach ermüdender Eisenbahnfahrt und nach tagelanger Wacht am Arzweiler Saartunnel am Morgen des 20. August 1914 zum Angriff auf die Höhen von Hochwaldsch und Brudersdorf antraten, ahnten nichts von all diesen operativen Erwägungen. Uns bedeutete der Besitz jener beiden armseligen Dörfer Sieg und Niederlage. Zwei Tage haben wir um sie gerungen, die Blüte badischer Regimenter liegt auf ihren Höhen begraben. Als sie am Mittag des 21. unser waren, als wir am Abend durch die Stellungen der französischen Artillerie ritten, in denen 21 mehr oder minder zerlöschene

Geschütze verlassen herumstanden, als wir am 22. mit Hurra die Grenze überschritten, da jubelte es in unseren Herzen: Sieg und abermals Sieg! Da kümmernten uns wenig Versorgungs-schwierigkeiten und Munitionsmangel, da befehlte uns nur ein Gedanke: Vorwärts! Freilich erlitt unser Tatendrang in den dichten Grenzgebirgen während der nächsten Tage einen argen Dämpfer. In mühsamen, verlustreichen Einzelgefechten mußten wir uns einen Weg durch sie bahnen, und erst am Abend des 25. 3. hatten wir die Nordhöhen des Weurthe-Tales erreicht. Noch einmal flammte die Begeisterung in uns auf; zu unseren Füßen lag das weite Talbecken mit seinen Wäldern, seinen brennenden Gehäusen und Dörfern, auf allen Strahlen vorgehende deutsche Kolonnen, lange Züge Gefangener auf dem Marsch nach Norden, am Himmel Fesselballone und Schrapnellwölken, das Bild eines großen, stolzen Erfolges.

Kurze Ruhepause.

Tage der Ruhe in Baccarat folgten, Tage in denen sich der Schrecken des Krieges mit idyllischen Bildern grotesk paarte: schauerlich die rauchenden Trümmer, die zerfetzte Kirche des einst so anmutigen Städtchens, ergreifend der Feldgottesdienst an den Massengräbern im Schlosspark, aber herzerfrischend und harmlos fröhlich, als ob man im Manöver im Schwarzwald sei, die badenden Mannschaften und Pferde im Flußbett, die spielenden Regimentskapellen auf dem weiten Marktplatz, die einkaufenden Feldgtrauen in der weltberühmten Kristallfabrik.

Unverständlicher Rückzugsbefehl.

Nicht lange sollten wir uns der Ruhe freuen. Südlich der Weurthe von neuem eingeseht, bekamen wir bei Regenwetter und in Unverständlichen primitivster Form einen Vorgeschmack von all dem Leid des Stellungskampfes. Und dann kam jene dunkle, sturmburchweilichte Septembernacht, in der ich im Kraftwagen über Granattrichter und ausgefahrene Weggeleise hinweg bis in die vorderste Linie fuhr und den Befehl zum Rückzug brachte. Wenig freundlich war der Empfang, der meiner Botenschaft zuteil wurde. Völlig verständnislos standen Führer und Truppe Maßnahmen gegenüber, die große Strecken schwer erkämpften Feindesboden preisgaben und den Krieg wieder ins eigene Land verlegten. Ich glaube, auch die D.S.L. hat diesen Entschluß, der unter dem Eindruck des Mißerfolges an der Marne überreilt entstand, später bitter bereut. Die Truppe aber, treu wie immer, trat in musterhafter Ordnung im strömenden Regen, der Weg und Steg in Moraste verwandelte, unter unsäglichen Strapazen den Rückmarsch nach Lothringen an. Nur zögernd, des eigenen Erfolges nicht sicher, erkaunt folgte der Franzmann und ließ uns Zeit, die neue Stellung sachgemäß auszubauen. Nicht lange hielten wir in ihr. Die D.S.L. rief die 6. und 7. Armee zur Entscheidung nach Norden. Landwehrtruppen lösten uns ab. Sie haben die Stellung mit geringfügigen Änderungen bis zum Kriegsende gehalten.

Holzlager im Elsaß niedergebrannt

Paris. In Altkirch sind in der Nacht zum Montag zwei Lagerhallen mit Bauholzbeständen im Werte von 2 Millionen Francs verbrannt.

Neustadt a. W.

Großes Schadenfeuer

17 Gebäude eingäschert

Am Sonnabend gegen 4 Uhr nachmittags entstand in der Scheune des Landwirts Tomasz Kozmala in Roguzlo ein Feuer...

Birnbaum

Jugendtag. Am Sonntag, dem 26. August, feierten die Gemeinden der Kirchenkreise Birnbaum-Santer ihren Jugendtag...

Černá

Zu dem am 8. und 9. September auf dem hiesigen Sportplatz stattfindenden Provinzial-Eichentanz-Sportfest fanden hier am vergangenen Sonntag Auscheidungskämpfe statt...

Bezirksfeuerwehrtag. Am Sonntag, dem 26. d. Mts., fand hier das Bezirksfeuerwehrfest statt. Sämtliche Wehren des Kreises...

Schwerer Einbruchsdiebstahl. In die katholische Kirche zu Lubasz wurde in der Nacht zum Freitag ein Einbruch verübt...

Beizüger. Zurzeit bereiten unseren Kreis einige Schwindler, die mit Zeug handeln. Sie gehen an, aus Rumänien zu stammen...

Weinblüte. Beim Landwirt Steller in Roguzlo blüht der Wein zum zweiten Male in diesem Jahre.

Katwitz

Generalversammlung und Konjursfeier der Belage. Am Sonnabend nachmittag fand im Friedenbergischen Gasthofe die diesjährige Generalversammlung der Ortsgruppe...

Bereins. Anschließend fand die Neuwahl von zwei Delegierten für den Hauptverein statt, welche auch von den Gewählten, den Herren Gewiß und Ludwig, angenommen wurde...

Santer

Autounfall. Der 25jährige Franzisek Szulc aus Wituchowo verunglückte vor kurzem auf der Chaussee Posen-Binne...

Durch die Hand geklopft. In Raźmierz meldete vor kurzem ein gewisser Stan. Lomiec aus Kapanina, daß er bei einem Vergnügen von einem Unbekannten durch einen Schuß in die Hand verletzt worden sei...

Der Evangelische Verein junger Männer-Ezar-nikau veranstaltet am 8. und 9. September sein 2. Sportfest und ladet dazu die Sportgruppen aller Evangelischer Vereine junger Männer unserer Wojewodschaft ein

Strelno

Gefahre Kohlendiebe. Die Chronik der Polizei in Chelme hat in diesen Tagen wieder einen großen Erfolg zu verzeichnen. In den letzten Nächten war von den Kohlenzügen auf der Linie Herby-Znowroclaw eine größere Menge Kohle gestohlen worden...

Schoberbrand. Auf dem Felde des Gutes Tarnowo brannten zum Schaden des Landwirts Wladyslaw Jaczynski in Piaski zwei nebeneinanderstehende Schober...

Mit dem Auto gegen einen Baum. Bei Kobylnica fuhr der Chauffeur Alexander Kaszka aus Znowroclaw, der sich in angetrunkenem Zustande befand, mit dem Personenauto P. 3. 9113 auf einen Steinhaufen...

Gnesen

Schwerer Einbruch. In die Wohnung des Klempnermeisters Kaszynski, Wilhelmstr., wurde am Freitag vormittag ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Ehefrau des Bestohlenen besuchte mit ihrer Tochter den Wochenmarkt...

Falsche Sammlungen für die Uberschwemmten. Seit einiger Zeit gehen Personen von Wohnung zu Wohnung und bitten um Gaben für die Uberschwemmten. Die erhaltenen Beträge verwenden sie aber für sich...

Zimmer wieder Fahrradmarber. Von der Plage des Fahrraddiebstahls ist kein Tag befreit, obgleich in der Presse oft genug zur Vorsicht gemahnt wird. August Kiziel aus Rudzko ließ diesen Appell außer acht...

Weihenakt. In der Hospitalstraße ist neben dem früheren katholischen Krankenhaus, heute Heim pensionierter Geistlicher, ein Kongreß- und Konferenzsaal erbaut worden. Der Bau, dessen Inneneinrichtung musterhaft ist...

Verlauf Delan Jablocki und der Direktor des Priesterseminars, Propst Dr. Kowal, Referate hielten.

Znowroclaw

Angliadsial oder Selbstmord. Am letzten Freitag früh wurde in der Nähe unserer Bahnstation auf der Strecke Znowroclaw-Posen die Leiche eines unbekanntes Mannes mit abgefahrenem Kopf gefunden...

Zweijähriger Chemann. Der 32jährige Konstanty Komuda verzog im Jahre 1930 aus der Umgegend von Znowroclaw und verheiratete sich in Slowikowo, Kreis Mogilno...

Einweihung der Privatschule in Mewe

Am 24. August d. J. wurde die Eröffnung der einklassigen privaten Volksschule mit deutscher Unterrichtsprache durch eine schlichte, aber eindrucksvolle Veranstaltung in dem von der deutschen evangelischen Kirchengemeinde schon vor mehreren Jahren erbauten neuen Schulhause gefeiert...

Keine Teilnahme Italiens am Europarundflug?

Da die italienischen Flieger bis Montagabend in Warschau nicht gelandet waren und ihr Start in Italien nicht gemeldet wurde, rechnet man mit der Möglichkeit, daß auch Italien am Rundflug nicht teilnimmt...

Beginn der Herbstrennen

Am kommenden Sonntag nehmen in Lawica die Herbstrennen ihren Anfang. Die Saison dauert 13 Tage, vom 2. September bis zum 21. Oktober. In jedem Tage werden 7 Rennen gelaufen...

Karthaus

Dreihundert deutsch-evangelische Kinder feiern ein Kinderfest

Das ist für unsere Diasporagemeinden ein seltenes Ereignis, daß so viel deutsch-evangelische Kinder an einem Ort zusammenkommen, um ein Fest zu begehen. Auf vielen mit Laub und Blumen geschmückten Erntewagen kamen sie aus den umliegenden Gemeinden nach Hoppendorf...

Weltrekord im Bergsteigen für Frauen

Lahore. Die Gattin des deutschen Forschers Professor Dyhrenfurth hat einen neuen Weltrekord im Bergsteigen für Frauen aufgestellt. Sie hat den Gipfel des Queen-Harn-Berges im Karakorum-Gebiet, nördlich von Kaschmir, erstiegen...

Sport-Chronik

Beginn des Europafuges

Warschau. Zum heutigen Beginn des Europarundfluges ist der Flugplatz Motowoj reich geschmückt worden. In den Masten hängen die Flaggen der teilnehmenden Nationen...

Der „Kurjer Poranny“ bedauert, daß die Zahl der Teilnehmerstaaten sich gerade durch den Ausfall der Nation verringert, die den Europarundflug begründete. Er gibt zugleich aber auch einer gewissen Verwunderung darüber Ausdruck...

Keine Teilnahme Italiens am Europarundflug?

Da die italienischen Flieger bis Montagabend in Warschau nicht gelandet waren und ihr Start in Italien nicht gemeldet wurde, rechnet man mit der Möglichkeit, daß auch Italien am Rundflug nicht teilnimmt...

Beginn der Herbstrennen

Am kommenden Sonntag nehmen in Lawica die Herbstrennen ihren Anfang. Die Saison dauert 13 Tage, vom 2. September bis zum 21. Oktober. In jedem Tage werden 7 Rennen gelaufen...

Leipziger Herbstmesse eröffnet

Dr. Schacht über die Notwendigkeiten deutscher Aussenwirtschaft

Am Sonntag begann die Leipziger Herbstmesse 1934, die dritte Messe im neuen Deutschland.

Die Gesamtausstellerzahl ist mit 4696 gegenüber dem Vorjahre etwa 7 Prozent gestiegen.

Der erste Tag der diesjährigen Leipziger Herbstmesse erhielt eine besondere Note durch den Besuch des mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums beauftragten Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht schilderte zunächst die Entstehung der gegenwärtigen Aussenhandelschwierigkeiten als logische Folge des unglückseligen Systems von Versailles.

Man zwingt Deutschland in die Autarkie hinein und trifft dabei dessen ausländische Lieferanten:

den australischen Schafzüchter, den amerikanischen Baumwollbauern, den Kammgarnspinner in Roubaix, den Feinspinner in Lancashire und unzählige andere.

Solange eine vernünftige internationale Regelung auf sich warten lässt, ist Deutschland gezwungen, den Schwierigkeiten aus eigener Kraft zu begegnen.

eigenes Risiko. Die Schuld für den eingetretenen Zustand rückständiger Wareneinheiten trifft die ausländischen Lieferanten mindestens im gleichen Umfang wie den deutschen Käufer.

Wir sind dabei, so erklärte Dr. Schacht, die Methoden auszuarbeiten, um unsere Einfuhr in Uebereinstimmung mit unseren Zahlungsmöglichkeiten zu bringen.

Wir sind uns völlig klar darüber, dass das neue Verfahren zu einer empfindlichen Einschränkung unserer Einfuhr führen muss.

Wir können Devisenbescheinigungen nur insoweit ausstellen, als Devisen verfügbar werden. Durch eine Förderung der Herstellung inländischer Rohstoffe mit allen erdenklichen Mitteln werden wir die innere Konjunktur trotz Einfuhrbeschränkung aufrechtzuerhalten suchen.

Aus auf der anderen Seite werden wir nichts unterlassen, was der Förderung unserer Ausfuhr zu dienen geeignet ist.

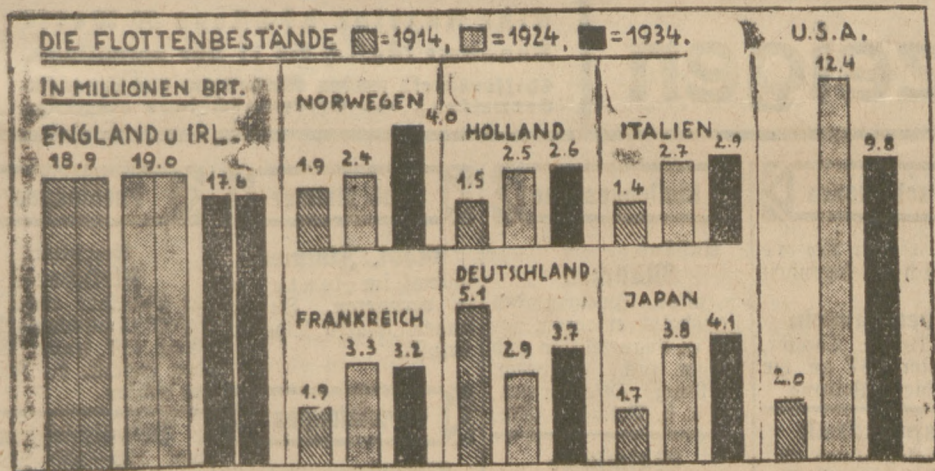
Dumpingmethoden auf dem Währungsgebiet oder sonstiger Art werden dabei nicht in Frage kommen.

Wir hoffen, dass es möglich sein wird, mit den rohstoffliefernden Ländern, sei es über private, sei es über offizielle Lieferungsverträge, zu Austausch- und Kompensationsgeschäften zu kommen.

Deutschland ist gewillt, sich von aller Abenteuerpolitik und von allen Experimenten fernzuhalten.

Die internationale Politik hat uns in eine wirtschaftliche Zwangslage hineingetrieben, der wir mit der ganzen Nüchternheit, die dem deutschen Kaufmann von jeher eigen war, gegenüber treten.

Schrumpfende Welttonnage



Seit dem Jahre 1914 haben die Flottenbestände der Welt eine ganz erhebliche Verschiebung erfahren. Staaten, die früher nur eine geringe Tonnage hatten, verfügen heute durch zahlreiche Neubauten über eine ganz beträchtliche Handelsflotte.

Die polnische elektrotechnische Industrie im ersten Halbjahr 1934

Nach den amtlichen statistischen Angaben wurden in Polen im ersten Halbjahr 1934 elektrotechnische Artikel im Werte von 30 Mill. Zloty erzeugt.

britannien, Australien, Südslawien, die Niederlande, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Südafrika, Tschechoslowakei und die Vereinigten Staaten haben Delegierte entsandt.

Märkte

Getreide. Bromberg, 27. August. Amtliche Notierung der Getreide- und Warenbörse für 100 kg frei Waggon Bromberg.

Getreide. Warschau, 27. August. Amtliche Notierung der Getreidebörse für 100 kg frei Waggon Warschau.

bis 20.50, Weizenkleie, grob 12-12.50, mittel 11.50-12, Roggenkleie 10.50-11, Leinkuchen 19.50-20, Rapskuchen 15 bis 15.50, Sonnenblumenkuchen 19-20, Sojaschrot 45proz; mit Sack 22-22.50.

Getreide. Posen, 28. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznan.

Umsätze: Roggen 315 t 17.75, Weizen 15 t 19.45, 15 t 19.50, Hafer 15 t 16.25.

Table of market prices for various goods including Roggen, Weizen, Hafer, and other agricultural products. Columns list item names and their corresponding prices.

Stimmung: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1512 t, Weizen 95 t, Gerste 1288 t, Hafer 75 t.

Getreide. Danzig, 27. August. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 128 Pfd., z. Ausfuhr, ohne Handel, Roggen, 120 Pfd., z. Konsum 11, Gerste, feine, zur Ausfuhr 13.60-14.20.

Posener Viehmarkt

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten.) Auftrieb: 665 Rinder, 1830 Schweine, 435 Kälber und 105 Schafe, zusammen 3035 Stück.

Table of livestock market prices for various types of cattle, pigs, and sheep. Columns list animal types and their prices.

Sehate: a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 70-76 b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 60-66

Eier und Butter. Warschau, 27. August. Bericht über die Lage auf den Märkten für Molkereiprodukte in Warschau, Lublin, Lodz, Wilna, Kattowitz, Sosnowitz, Graudenz, Luck, Rowne, Grodno und Lida für die Zeit vom

20. bis 25. August. Butter: Stimmung auf der in- und ausländischen Märkten schwächer. Zufuhr gross, Verbrauch gering.

Posener Börse

Posen, 28. August. Es notierten: 5proz. Staatsl. Konvert.-Anleihe 64.00, 4 1/2proz. Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 43.00, 4 1/2proz. Gold-Amortisations-Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 43.00, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 42.50-42.75.

Warschauer Börse

Warschau, 27. August. Rentenmarkt. In der Gruppe der Prämienanleihen sowie anderer staatl. Papiere herrschte festere Stimmung.

In der Gruppe der hauptstädtischen Pfandbriefe herrschte festere Stimmung. Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.60, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 117.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 120.00, 5proz. Staatsl. Konvert.-Anleihe 64.50 bis 65.00, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 59.00, 6proz. Dollar-Anleihe 70-69.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 69.13-69.50-69.38-69.63.

Aktion: Geringe Umsätze. Das Interesse für Dividendenpapiere war wenig lebhaft, den Gegenstand offizieller Abschlüsse bildeten zwei Gattungen.

Bank Polski 86-86.50 (86.00), Habersbusch 37.50 (38.00). Devisen. Auf der Geldbörse herrschte einheitliche Stimmung. Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5.19, Golddollar 8.91, Goldrupe 4.58-4.59, Silberrupe 1.35, Tschervonez 1.18.

Amtliche Devisenkurse

Table of official exchange rates for various currencies including Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, and Zürich.

Danziger Börse

Danzig, 27. August. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New-York 1 Dollar 3.0045-3.0105, London 1 Pfund Sterling 15.22-15.26, Berlin 100 Reichsmark 118.78-119.02, Warschau 100 Zloty 57.68 bis 57.80, Zürich 100 Franken 99.55-99.75, Paris 100 Franken 20.11 1/2-20.15 1/2, Amsterdam 100 Gulden 206.44-206.86, Brüssel 100 Belga 71.58 bis 71.72, Prag 100 Kronen 12.68-12.71, Stockholm 100 Kronen 78.62-78.78, Kopenhagen 100 Kronen 68.03-68.17, Oslo 100 Kronen 76.12 bis 76.28; Banknoten: 1 amerikanischer Dollar 2.9970-3.0030, 100 Zloty 57.69-57.81.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 28. August. Tendenz: Ueberwiegend fester. Die Börse eröffnete heute in freundlicher Grundstimmung zu überwiegend höheren Kursen.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten einschließlich An-erhaltungsbeilage.

Montag früh starb nach kurzem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, der beste Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Leonhard Bab

Im Namen der Hinterbliebenen Renate Bab, geb. Jessel Gertrud Bamberger, geb. Bab Julius Bamberger

Poznań, den 27. August 1934. Dienstag 18.

Die Beisetzung findet statt am Mittwoch, dem 29. 8. von der Leichenhalle des süd. Friedhofes. Kranzspenden dankend verbeten

Neuheiten

in Damen-Hüten für Herbst und Winter sowie grosse Auswahl in Herrenhüten zu den billigsten Preisen. Wäsche - Strümpfe - Trikotagen Handschuhe u. sämtl. Kurzwaren empfiehlt Svenda u. Drnek nast. Poznań, St Rynek 65.

Leuchtende Damenhalskette. Die Wunderkette, größter Verkaufserfolg! Muster RM. 1.60. Feinr Schönberner, Zittau, Postfach 100 Deutschland.

Grabdenkmäler

zu außergewöhnlich niedrigen Preisen wegen Räumung des Lagers empfiehlt Joh. Quedenfeld Inh. A. Quedenfeld. Werkstatt - Krzyżowa 18. Wohnung - Traugutta 21.

1932

Wintringer Löwenberg, frischer glatter Moselwein 1/1 Fl. 4.- zfl empfehlen Nyka & Posłuszny Poznań, Wrocławska 33/34. Tel. 1194.

Hebamme

Kleinwächter erteilt Rat und Hilfe ul. Romana Szymahskiego 2 I. Treppe links, (früher Wienerstraße) in Poznań im Zentrum 2. Haus v. Pl. w. Krzys (früher Petriplatz)

Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Vereine

Donnerstag, den 30. August 1934, abends 8 Uhr im grossen Saale des Evangel. Vereinshauses, Wjazdowa 8 Dr. Friedrich Castelle Wilhelm Busch - Abend Eintrittspreise zfl 1.- und zfl 0,50 zuzüglich Steuer. Vorverkauf in der Evang. Vereinsbuchhandlung Poznań Wjazdowo 8.

Das Lese- und Zeitschriftenzimmer der Deutschen Bücherei

ul. Zwierzyniecka 6 / Vorderhaus ist von Montag, dem 3. September ab wieder geöffnet.

Neu eingeführt! Drogerja Warszawska Photo-Artikel Poznań ulica 27 Grudnia 11.



erhalten Sie am gleichen Nachmittage wie in Berlin die

Nachtausgabe

Größte Abend-Zeitung Deutschlands in Poznań.

Zu haben im Strassenhandel

ab 18.30 Uhr

Auslieferung

Kosmos Sp. z o. o. Buchhandlung

Poznań, Zwierzyniecka 6.

Verlangen Sie Probenummern.

Beyers Modeführer

Herbst und Winter 1934/35 für Damenkleidung

mit grossem Schnittmusterbogen und den schönsten Modellen ist soeben eingetroffen.

Preis zfl 3.30

Zu haben in der Kosmos-Buchhandlung

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6 (Vorderhaus)

Auswärtige Besteller bitten wir um Voreinsendung des Betrages zuzügl. 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto 207915.



Welche Heizung ist die billigste?

Diejenige, deren Brennstoffkosten die niedrigsten sind. Nur möglich, wenn als Heizquelle ein Allesbrenner benutzt wird. Tausendfach bewährt, prämiert und seit 40 Jahren eingeführt ist Höntsch Universal Gledler-Kessel für jede Art Warmwasser- und Niederdruckdampfheizung. Einfach in der Bedienung, langjährige Haltbarkeit, unbedingte Zufriedenheit, billig im Betrieb, spart Geld.

Höntsch i Ska Sp. z o. o. Eisenglosserei Poznań-Rataje 138. Telefon 37-92

Abdruckswort (fest) ... 20 Groschen jedes weitere Wort ... 12 " Stellengebote pro Wort ... 10 " Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Von unserem Lager bieten wir Gelegenheitskäufe in: Breidreisch-Maschinen eigener Fabrikation, Glocken- und Bügelgöpel eigener Fabrikation, Motordreisch-Maschinen, Dampf-dreisch-Maschinen, Lokomobilen, Strohpressen und Strohbindern in fabriktischem u. gebrauchtem Zustande. Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdzi. z ogr. odb. Poznań, ul. Wjazdowa 3

„Erika“ die neue deutsche Volks-Schreibmaschine für 380 zfl zu haben bei Skóra i Ska, Poznań, Meje Marcinkowskiego 23.

Maschinen-Öle Cylinder-Motoren-Auto-Wagen-Stauffier-Fette billigst Woldemar Günter Landw. Maschinen-Bedarfsartikel - Öle und Fette Poznań, Sew. Melzyńskiego 6. Tel. 52-25.

Bettwäzche

Überschlag-Laken und Kewerts für Steppdecken, fertige Oberbetten, Kissen, Oberkissen, Bezüge, glatt und garniert Handtücher, Steppdecken, Gardinen Tischwäsche empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl Wäsche-fabrik und Leinenhaus J. Schubert vorm. Weber nur ul. Wrocławska 3. Spezialität: Brautausstern, fertig, auf Bestellung u. vom Meter.

Düngerstreuer Marto-Simpler, ohne Zahnräder, leichtgängig, 1-spännig, vorzüglich für Kalkstoffs, Kalk usw. in kleinen Mengen, Orig. Westfalia, Gelegenheitskäufe in 2, 2 1/2, 3 Meter Breite, Triumph 3 Mtr. Drillmaschinen 2 1/2 Meter, 23 Reihen, wenig gebraucht, 650 zfl, 1 1/2 u. 2 Meter, moderne Maschinen sehr günstig. Martowski Poznań, Jasna 16.

Leppiche, Läufer und Vorleger in Bouclé, Wusch u. and empfiehlt Zb. Waligórski, Pocztowa 31.

Sabe abzugeben: Drillmaschinen Düngerstreuer (2 m) Deutsche Fabrikate Maschinenfabrik G. Scherfle Poznań.

Wachstuch vom Meter u. abgekafte Dedden sowie Teppiche und Läufer bei Zb. Waligórski, Pocztowa 31



Ballon- und Halb-Ballon-Fahrräder in bester Ausführung billigst MIX Poznań, Kantaka 6a.

Lokomobile Lanz, 10 Atm., 16 m³ Presse Lanz sehr preiswert. Martowski Poznań, Jasna 16.

Gardinenstangen in Holz und Messing n allen Längen, Buntglas-papier bei Zb. Waligórski, Pocztowa 31.

Dampf-Dreischmaschinen Lokomobilen sowie Breit-dreischmaschinen gebe billig, auch gegen Teilzahlung ab. G. Scherfle Maschinenfabrik Poznań.

Winterwicke (vicia vilosa) zur Aussaat sofort abzugeben. W. Perkiemie, Ludwimowa, p. Moskwa

Kaffee, Tee Kakao Schokolade Konjekt in allen Preislagen J. Stoschek, Poznań ul. Pierackiego 13, Ecke sw. Marcia

Schrebergarten am Lukasfriedhof sofort zu verkaufen. Off. unt. 373 a. b. Geschft. d. Btg

Opekta das gute Geliemittel eingetroffen. Drogerja Warszawska Poznań ul. 27 Grudnia 11 Tel. 20-74.

Butter billiger! Prima Molkereibutter zum Preise von 1,40 zfl pro Pfund empfiehlt Konsum-Berein Sp. z o. o. Poznań Wjazdowa 3. Telefon 2691.

Kaufgesuche Gebr. Heiner Büchersthrank zu kaufen gesucht. Off. unter 370 a. b. Geschft. dieser Zeitung.

Pianino sofort zu kaufen gesucht Offerten mit Preisangabe erbeten unter 238 an die Geschäftst. dieser Zeitung

Verschiedenes

Berufstätiger Dame bietet sich Gelegenheit als Mitbewohnerin meiner 19jäh. Tochter. Off. unter 387 an die Geschäft. dieser Zeitung.

Ekspresdruk jest Melzyńskiego 22. Begründet 1899. Berlin

Umfassonieren! Damen- und Herrenhüte werden fachmännisch gereinigt, gefärbt, umfassoniert. Neueste Fassons. Jowinski, Hutmachermeister, Poznań, sw. Marcia 27.

Autotransporte Umzüge führt preiswert aus Spebitionsfirma W. Newes Radf. Poznań, sw. Wojciech Tel. 33-56, 23-35

Radio Bau und Umbau sowie sämtliche Reparaturen führt aus Harald Schuster, Poznań, sw. Wojciech 29.

Targ Amerykański Starz Rynek 10. Sämtliche Schulartikel und andere. Niedrigste Preise. Detail. Engros.

Ratsuchende Frauen wenden sich mit ganzem Vertrauen an Hebamme Komaleska Łafowa 14.

Bekannte Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten. Poznań, ul. Podgórna Nr. 13. Wohnung 10, From.

Stellengesuche

Anst. Mädchen in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sowie in Glanzplätzen und Nähen sucht entsprech. Stellung. Offerten unt. 384 a. b. Geschft. d. Btg.

Wahrschelle sucht ehrliche u. saubere Wäschfrau. Offert. unt. 385 a. b. Geschft. d. Btg.

Evangel. Mädchen sauber u. fleißig, 7 Jahre in ungekündigter Stellung, sucht per 1. Oktober oder später Stelle als Alleinmädchen in klein. btsch. Haushalt in Posen. Off. unter 388 an die Geschäft. dieser Zeitung.

Junges, fleißiges Mädchen (3. Bt. als Hausmädch.), sucht Stellung im Haushalt oder zu Kindern ab 1. oder 15. September. Zuschr. unter 341 an die Geschäftst. b. Btg.

Offene Stellen

Chauffeur für „Lancia“- Tourenwagen zum baldigen Antritt gesucht. Offert. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen zu richten an „Bar“, Poznań, unter Nr. 35,12.

Unterricht

Lautenspiel (Gitarre) wird erteilt. Adresse durch Verband für Handel und Gewerbe ul. Zwierzyniecka 6 I.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer schönes, im Zentrum, zu vermieten. Zu erfragen „Starca, Plac sw. Krzyzki“.

Vermietungen Eifenstr. Zimmer Parterre, im Seitenhaus für Bürozwerte geeignet, in der oberen sw. Marcia-Strasse per sofort zu vermieten. Woldemar Günter Poznań Sew. Melzyńskiego 6.

Nähstube mit Maschinen zu vermieten. (Poznań). Off. unter 383 a. b. Geschäft. dieser Zeitung.

Mietsgesuche

Freundliches möbl. Zimmer, mögl. mit Zentralheizung, nur Bahnhofsnähe, von sofkdem Dauermieter gesucht, evtl. mit Mittagstisch. Angebote an „Bar“, W. Marcinkowskiego 11 unter Nr. 35,18.

Pachtungen

Komplette Fleischerie in günstiger Lage, von sofort zu pachten gesucht. Gesf. Off. unter 386 an die Geschäft. d. Zeitung zu richten.

Privatpachtung von 120-150 Morgen per bald gesucht. Biefte erforderlich. Offert. unt. 380 a. b. Geschäft. d. Btg.

Automobile

Michelin Supercomfort (Aero) mit höchster Gleitschutzwirkung Bibendum - Reifen und Schläuche, neuester Typ in weltbekannter Qualität sof. lieferbar Org. Gargoyle und Fette Chevrolet-Teile und Akkumulatoren Fa. Pneumatyk, früher Auto-Müller Telefon 6976 Poznań, ul. Bahrowoitego 34.

Gardinen Steppdecken Ausstattungen Wäschefabrik Leinenhaus J. Schubert ul. Wrocławska 3.